

Tätigkeitsbericht des Arbeiterinnensekretariats

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die revolutionäre Wirkung der Technik.

Einstens mußte jedes Hemd, jeder Bettüberzug, jedes Kleid mühsam mit der Hand genäht werden. Stich auf Stich setzte die Nadel und jämmerlich zerstoßen wurden die Finger. Heute findet man in den ärmsten Familien in der Stadt und im Bauernhaus die Nähmaschine. Dutzende von Wäschestücken verfertigt eine einzige Arbeiterin in einem Tag, wovon sie früher ein einziges nur in mehreren Tagen oerfertigen konnte. Das 19. Jahrhundert hat nicht nur die Nähmaschine gebracht, sondern noch viele andere gleich wirkende Erfindungen. Es hat eine Zeit gegeben, da betrachteten die Arbeiter jede Maschine als einen bösen Geist. Blutgetränkt wurde die Erde von Arbeiterblut, weil sie die Maschinen, diese Erfindung des Bösen, wie sie meinten, vernichten wollten. Da schoß die Flinte und die Säbel stachen. — — Allmählich dämmerte den Arbeitern die Erkenntnis, daß die Maschine nur so lange feindselig wirken wird, als sie sich im Privatbesitz der Unternehmer befinden wird. Es dämmerte die Erkenntnis, daß die Maschine segensvoll wirken wird, wenn sich die Arbeiter ein Anrecht auf den Mitbesitz der Produktionsmittel erworben haben werden.

Die Maschine kann den Menschen das schwere Joch der langstündigen Arbeit erleichtern, wenn die Arbeiter nicht mehr die Sklaven der herrschenden Klassen sein werden, wenn die Gesellschaft nicht mehr den Privatbesitz zur Grundlage haben wird, wenn die Produktionsmittel in den Besitz der Allgemeinheit übergegangen sein werden. Bis dahin ist ein langer Leidensweg zu durchwandeln. Indes steigert die Technik ihre revolutionäre Wirkung, die Arbeiter sind noch nicht stark genug, um sie für sich auszunützen. Unsere Großväter hätten wohl für unmöglich gehalten, was heute Wirklichkeit geworden ist. Daß ein Weber, ja auch eine Weberin 3 bis 5 Webstühle gleichzeitig bedient, ist schon etwas Bekanntes. Dieser Fortschritt wurde aber weit überflügelt durch die Erfindung eines neuen Webstuhles, des Automaten, deren 48 von einem einzigen Weber bedient werden. Ein Webereidirektor hat dieses schreckliche Wunder erfunden und in einer Textilfabrik bei Lörrach in Baden sind in einem besonderen Neubau 48 dieser Stühle aufgestellt, die von einem einzigen Manne bedient werden.

Zwei Mädchen stehen ihm helfend zur Seite, die von Stuhl zu Stuhl gehen, um die Magazine zu füllen. Der Weber hat nur gebrochene Fäden zu knüpfen oder einen stehengebliebenen Webstuhl in Gang zu setzen. Auf diesen Webstühlen können Leinwand, Körper- und Atlasgewebe erzeugt werden, Schußfehler kommen nur selten vor und der Nußeffekt per Stuhl beträgt 90 bis 94 Prozent. — —

All diesen Profit wollen aber die Unternehmer einstecken. Wenn die Textilarbeiter und -Arbeiterinnen nicht in Scharen ihrer Gewerkschaft beitreten, dann wird die technische Erfindung für sie zur Geißel werden, die sie noch härter ins Joch treibt.

Tätigkeitsbericht des Arbeiterinnensekretariats.

Die Sekretärin hielt während dieses Zeitabschnittes 9 Referate, je eines in Freiburg, St. Gallen, Kronbühl, Bern, Genf, Luzern, Lenzburg, Gerlafingen und Korschach. Sie nahm ferner an 9 Sitzungen teil. An eingegangenen Korrespondenzen sind zu verzeichnen 61, an ausgegangenen 74. 3 weitere Agitationsreferate konnten teils wegen ungenügenden Besuches, teils wegen mangelhafter Vorbereitungen von Seite der Sektionen nicht abgehalten werden. So gelang es in Baden trotz eifriger Propagandaarbeit nicht, die dortigen, vielfach traurig entlohnten Lederarbeiterinnen zum Versammlungsbesuche zu veranlassen. Die Furcht vor Maßregelung ist denn auch vollauf begründet. Den rührigen Vereinspräsidenten erreichte sofort die Untermerrache, indem ihm kurzerhand die Kündigung zugestellt wurde. Die Organisationsverhältnisse sind überhaupt zur Zeit auf dem Plaze Baden äußerst schwierige. Nur eine unermülich ins Werk gesetzte Hausagitation wird hier die Organisationsarbeit fruchtbringend zu gestalten vermögen.

Einen erfreulichen Verlauf nahm die vom Textilarbeiterverband ins Vereinshaus St. Gallen einberufene Frauentagung vom 30. Oktober, zu der 11 umliegende Sektionen weibliche Delegierte abordneten. Unter dem Vorsitz des Genossen Greulich, der mit seiner herzugewinnenden Art es vorzüglich verstand, die weibliche Schüchternheit zu bannen, gestaltete sich die dreistündige Tagung zu einer interessanten Aussprache über die bestehenden, äußerst unbefriedigenden Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Textilarbeiterinnen, sowie im Anschluß an ein Referat der Sekretärin über Mittel und Wege zu besserer Arbeiterinnenorganisation. Das Resultat dieser gemeinsamen Besprechungen ermuntert zu weiteren ähnlichen Versuchen der Anbahnung systematisch zu betreibender Aufklärung unter den arbeitenden Frauen. Genosse Nußbaumer, Textilarbeitersekretär, begründete bei diesem Anlasse einen vom Zentralvorstand des Textilarbeiterverbandes gestellten Antrag, dahingehend, es seien die Arbeiter-Unionen der Ostschweiz durch die Aufforderung zur Veranstaltung von sorgfältig vorbereiteten öffentlichen Frauenversammlungen zu regerer Organisations-tätigkeit unter den Arbeiterinnen anzu-spornen.

In ähnlicher Art gedenkt der Schneider- und Schneiderinnenverband vorzugehen. Eine diesbezügliche im Schoße des Zentralkomitees im Beisein der Sekretärin gepflogene Beratung zeitigte den Beschluß der Einberufung einer Frauentagung der Zürcher Konfektionsarbeiterinnen, die im Monat Januar stattfinden soll. Dieser Konferenz hat sofort die praktische Aufklärungsarbeit zu folgen, die vorerst sich beschränken wird auf die mehr als 2000 zählenden Zürcher Heimarbeiterinnen. Die Sekretärin wird zu diesem Zwecke während einiger Wochen ihre ganze Kraft in den Dienst dieser Hausagitation stellen.

Auch der Metallarbeiterverband beschäftigt sich bereits mit der Frage intensiverer Arbeiterinnenorganisation und wird dessen Zentralkomitee im Laufe des Monats Dezember in Verbindung mit dem Arbeiterinnensekretariat die ersten Schritte vorbereiten.

Die von der Sekretärin bereits schon im Oktober begonnene Agitationsturnee im Lederarbeiterverband brachte, wie zu erwarten stand, bis jetzt nur bescheidene Erfolge. Nur mit Flugblättern allein sind die arbeitenden Frauen nicht in die Versammlungen zu bringen. Hier wird, wie in den anderen Verbänden, mit rege zu betreibender Hausagitation eingesezt werden und die hierzu benötigten Kräfte werden in den eigenen Reihen der Frauen herangebildet werden müssen.

Wie in den Gewerkschaftsverbänden, so wird auch im Arbeiterinnenverband, der für die Zukunft berufen ist, der politischen Frauenbewegung Richtung und Ziel zu geben, ein sicheres Fortschreiten nur mit Hilfe der Genossen möglich sein. Die Leitung der Organisationen ist heute noch viel zu schwach und ermangelt der erforderlichen Initiative. Erst die aktive praktische gemeinsame Arbeit mit den Genossen wird auch hier zu namhaften Erfolgen führen.

Schweizerischer Arbeiterinnenverband.

Sozialdemokratischer Arbeiterinnenverein Zürich.

Jubiläumssfeier. Die vorletzten Sonntag im „Belodrom“ abgehaltene 25jährige Jubiläumssfeier war gut besucht. Die Festkommission hatte das Programm gut vorbereitet und dessen Abwicklung nahm in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf. Genossin Frau **Conzett** begrüßte die anwesenden Gäste, Delegationen des Zentralvorstandes und anderer Sektionen, verlas eine Gratulation von der langjährigen Präsidentin, Frau **Bieber-Willinger**, Schwanden, und zeichnete in ihrer Festrede die Entstehung und Entwicklung des Arbeiterinnenvereins. Sie fand mit ihren Ausführungen reichen Beifall. Der Erfolg war, daß sich einige Frauen zur Mitgliedschaft im Arbeiterinnenverein anmeldeten. Die Aufführung der Theaterstücke und Pantomimen waren gut gelungen. Auch dem Radfahrerverein „Solidarität“ darf für seinen hübschen Reigen ein Kränzlein gewunden werden. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle der beste Dank gezollt.

Arbeiterinnenverein Winterthur. Allen unseren Mitgliedern rufen wir in Erinnerung, daß nächsten Samstag, den 10. Dezember, in der „Helvetia“ Winterthur der Unterhaltungsabend unseres Vereins in Gemeinschaft mit dem Textilarbeiter- und Arbeiterinnenverein stattfindet. Unseren jahraus jahrein geplagten Proletarierfrauen wird es bei dieser Gelegenheit vergönnt sein, ein paar fröhliche Stunden an der Seite ihrer Männer zu verleben. Der Abend gewinnt noch ganz besonders an Bedeutung durch die Mitwirkung des Genossen **Nationalrat Eugster**, des appenzellischen Weberpfarrers, der

es vorzüglich versteht, die Herzen seiner Zuhörer zu begeistern für die hohen Ideale einer schöneren, glücklicheren Zeit, die einst unseren Kindern in der Zukunft erblühen wird.

Vereinschronik.

Sozialdemokratischer Arbeiterinnenverein Zürich.

Versammlung Dienstag den 6. Dezember 1910, abends punkt 8¼ Uhr, in der „Sonne“, Hohlstraße. Vortrag von Genosse **Blatten** über Frauenstimmrecht. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

NB. Zugleich werden an dieser Versammlung Kinderanmeldungen für die Weihnachtsbescherung entgegen genommen. Das Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Arbeiterinnenverein Winterthur. Nächsten Montag, 5. Dezember, abends 9 Uhr, findet in der Aula des St. Georgenschulhauses ein Vortrag über „Frauenstimmrecht“ von Genossin **Dr. Brüstlein** aus Zürich statt. Wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß sie zahlreich einrücken und womöglich noch weitere unserem Verein bisher fernstehende Proletarierfrauen mitbringen werden. Der Vorstand.

Infolge größerer Störungen im Betriebe unserer Druckerei erlitt die Herausgabe der „Vorkämpferin“ eine unliebsame Verspätung. Wir bitten hiemit die werten Abonnenten um Entschuldigung.
Die Druckerei.

Gemeinsame Abendunterhaltung

des

Arbeiterinnenvereins Winterthur

und der

Textilarbeitergewerkschaft Winterthur

Samstag den 10. Dezember

abends 8 Uhr, in den Sälen der „Helvetia“.

Gesangsvorträge des Frauenchors „Helvetia“
Zwei Theaterstücke — Festrede von **Nat. Nat. Eugster**
aus St. Gallen — Komische Jongleurstücken
Tanzunterhaltung.

Kassaöffnung halb 8 Uhr — Eintrittspreis 50 Cts.

Freundlichst laden ein

Die beiden Vorstände.

Zu Geschenzwecken

empfehlen wir

Fischer-Dinkelmann, Die Frau als Hausärztin Fr. 23. —
Ich kann kochen, (Handbuch der gesamten Kochkunst) „ 4. —
Ich kann schneidern, (Handbuch der prakt. Schneiderei) „ 4. —
S. Müller, Das fleißige Hausmütterchen, (Mitgabe in das praktische Leben für erwachsene Töchter) „ 8. —
Modejournale und Zeitschriften aller Art auf Wunsch zur Einsicht.
Buchhandlg. d. Schweiz. Grütlvereins Zürich.

Obere Kirchgasse 17.